

# Volksverdummung

*Zum Thema Windenergie:*

Vor Kurzem erteilte die von der Bundesregierung eingesetzte Expertenkommission der selben die Note „ungenügend“ für das derzeitige EEG. Sofort abschaffen war die gnadenlose Forderung der Experten! Das hielt Bauamtsleiter Rahrbach von der Stadt Netphen dennoch nicht davon ab, auf der Salchendorfer Bürgerversammlung das sinnlose Planmachen von Waldflächen mit einem Regionalplan Energie zu rechtfertigen, dessen Bindungskraft noch unklar ist, nur eventuell den Kommunen auferlegt würde und in zwei Jahren aller Wahrscheinlichkeit nach in Kraft trete. Das beeindruckt!

Auf dem dritten Windforum ging dann die Volksverdummung weiter: Infra-schall sei unbedenklich, egal ob die WHO zwischenzeitlich vor allem deswegen einen Abstand von 3000 Metern zu Wohngebieten fordert; Vorschriften verhindern Schutz für Mensch und Tier. Studiert man die Seite von Sebastian Schäfer, sollen Windparks sogar zu Touristenattraktionen werden – gleichwohl diese Touristen schon jetzt mit Fernbleiben drohen, sollte auch nur ein Windrad stehen.

All das verwundert nicht. Fassungslos macht aber das Auftreten der Betreiber: Der eine versucht, mit Insolvenzen zu beruhigen, der andere unterstellt Bürgern öffentlich, man wünsche den Betreibern die Pleite an den Hals. Sehr geehrter Herr Pulte: Sie haben es nicht mit Neandertalern zu tun. Die Bürger wissen am

besten, dass sie finanziell Ihre Pleite ausbaden müssten, und deshalb ist jeder Bürger von einem solchen Wunsch weit entfernt. Allerdings sollte ein Unternehmer, der von Beginn an 13 Prozent hinter den von ihm prognostizierten Zahlen bleibt, zukünftig etwas demütiger auftreten. Auf dem freien Markt hätten Sie nie eine Chance gehabt. Nicht jeder Unternehmer kann sich eine künstliche Subventionsblase leisten. Ganz im Gegenteil: Die meisten zahlen teuer für deren Existenz! Ob darüber hinaus ein Genehmigungsverfahren mit oder ohne Bürgerbeteiligung durchgeführt wird, spielt letztendlich keine Rolle. Denn die Stadt kann eine Höhenbegrenzung vorschreiben, wenn die Mehrheit der Bürger es denn will.

Der Ortsteil Werthenbach ist seit kurzem mehrheitlich gegen den geplanten Bürgerwindpark und auf jeden Fall für eine Höhenbegrenzung auf unter 100 Meter. Die Stadt Netphen hat auf der Werthenbacher Bürgerversammlung zugesagt, diesen Willen zu berücksichtigen. Es wird Zeit, das jetzt zu tun. So wie die regionale Politik den Bürger bei Schulfragen nicht ernst genommen hat und jetzt damit konfrontiert wird, dass immer mehr Schüler in benachbarte Schulen abwandern, so sollte sie bei der Windenergiepolitik diesen Fehler nicht wiederholen.

Matthias Budenbender, Wethenbach,  
Dermbachstraße 12 b,

Anke Hartmann-Wegner, Werthenbach,  
Mattenbachstraße 11,

Bürgerinitiative Gegenwind-Werthenbach